

Wirtschaftsgeschichte Österreichs

auf der Grundlage abendländischer Kulturgeschichte

Von

Anton Tautscher

Der Historiker hat sein Hauptaugenmerk darauf zu richten, wie die Menschen in einer Periode gedacht und gelebt haben.

Leopold v. Ranke: Über die Epochen der neueren Geschichte
1. Vortrag vor König Maximilian II. von Bayern am 25. September 1854 zu Berchtesgaden



D U N C K E R & H U M B L O T / B E R L I N

Inhaltsverzeichnis

I. Grundlegung für eine Geschichte der Wirtschaftsordnung	1
A. Wirtschaft und Gesellschaft	1
1. Die Wirtschaft	1
2. Die Wirtschaftsgesellschaft	7
B. Die Wirtschaftsordnung	10
1. Die Wirtschaftsordnung nach der Wirtschaftsgesinnung	10
2. Die Wirtschaftsordnung nach den Trägern der Gesellschaft	14
3. Die Wirtschaftsordnung als System von Bindung und Freiheit	18
C. Die Geschichte der Wirtschaftsordnung	22
1. Die Entelechie als formende Kraft in der Geschichte der Wirtschaftsordnung	24
2. Die Darstellung der Wirtschaftsordnung in Idealtypen	32
3. Die Idealtypen in der Geschichte der Wirtschaftsordnung	34
D. Österreich und seine geschichtlichen Ansätze	42
1. Österreich und die Österreicher	42
2. Die geschichtlichen Ansätze Österreichs	47
 II. Herrschaftlich gebundene Wirtschaft	 50
A. Die Wirtschaftsgesinnung	71
1. Die Arbeit als gottgefällige Persönlichkeitsentfaltung	71
a) Der Unwert der Arbeit in der antiken Welt	71
b) Der Weg zur Aufwertung der Arbeit	72
c) Die Arbeit als gottgefällige Persönlichkeitsentfaltung	75
2. Die auskömmliche Nahrung	77
a) Die Eigenkirchen der Grundherren	78
b) Die auskömmliche Nahrung: <i>bene vivere</i>	78
B. Die herrschaftliche Gesellschaftsordnung	83
1. Die Ordnung und Gliederung der Gesellschaft	83
a) Die Ordnung: die Grundlage der Gesellschaft	83
b) Die Gliederung der Gesellschaft: geistliche und weltliche Würdenträger	84
c) Die Gliederung der Gesellschaft im Spiegel der <i>Lex Baiuvariorum</i>	85
d) Die Gliederung der bestehenden Gesellschaft	86
e) Die Ethik für die Gruppen der Gesellschaft	88

2. Das gesellschaftliche Grundverhältnis: die Treue	89
a) Das Leben aus Vasallität und Benefizium	90
b) Der Treueid	92
3. Die Führungsgruppe der Gesellschaft	94
a) König, Herzog und Markgraf	95
b) Adel und Äbte	97
4. Die Freien und Unfreien	99
a) Die Freien und die Autotradition	99
b) Die Unfreien und die Freilassung	101
C. Die herrschaftliche Wirtschaftsordnung	102
1. Die Grundherrschaft	102
a) Die Grundlage der Grundherrschaft: Landherrschaft und Leibherrschaft	103
b) Die räumliche Aufgliederung: Fronhof, Meierhof, Bauernhof	104
c) Die Pflichten der Grundholden	106
d) Die Pflichten der Grundherren	108
2. Die Entstehung der Grundherrschaften	111
a) Die Königsgüter	111
b) Die Herzogsgüter	113
c) Die Adelsgüter	113
d) Die Kirchen- und Klostergüter	114
3. Die Ordnung der klösterlichen Grundherrschaft	115
a) Die wirtschaftliche Eigenständigkeit für die Bedarfsdeckung	116
b) Die Ordnung für Nahrung und Kleidung	118
c) Der Küchen- und Krankendienst	118
d) Der wirtschaftliche Verkehr mit der Außenwelt	118
e) Das Klosterinventar	118
f) Der Verwalter des Klosters: der Cellerar	119
4. Die Ordnung der weltlichen Grundherrschaft	120
a) Zweck und Umfang der königlichen Güter	120
b) Die Bewirtschaftung des Fronhofes	120
c) Die Handwerker am Fronhof	122
d) Die Gebäude- und Hausverwaltung	123
e) Die Ablieferungen an die königliche Pfalz	123
f) Die Betriebs-Abrechnung	123
g) Das Gesinde am Fronhof	125
h) Das Inventar eines königlichen Fronhofes	125
i) Der Verwalter der Meierhöfe: der Meier	127
III. Die ständisch gebundene Wirtschaft 1156 - 1521	128
A. Die Wirtschaftsgesinnung	147
1. Saelde und gelücke: der Weg zum inneren Glück	149
a) Der Ansatz bei Boethius im „Trost der Philosophie“	149
b) Saelde: der Leitstern des Lebens	151

2.	Der Beruf als Erfüllung des Lebens	154
a)	Der Beruf als Berufung	154
b)	Der Beruf als Amt	155
3.	Der standesgemäße Unterhalt	157
a)	Die „auskömmliche Nahrung“: die Grenze nach unten	157
b)	Der „standesgemäße Unterhalt“: die Grenze nach oben	159
B.	Die ständische Gesellschaftsordnung	161
1.	Die Welt: eine Einheit in Vielheit	163
a)	Das Ganze in vielen Teilen	163
b)	Das Ganze in stufenmäßig gegliederter Vielheit	163
c)	Die Ordnung: der Garant der Einheit und des Friedens	164
2.	Die Menschheit: eine Vielheit in geordneter Einheit	165
a)	Der Mensch: ein gesellschaftliches Wesen	165
b)	Die Vielfalt der menschlichen Gemeinschaften	165
3.	Die Ordnungsbilder der ständischen Gesellschaft	166
a)	Verschiedene Bilder der ständischen Gemeinschaft	166
b)	Der Dom als Ordnungsbild der Gesellschaft	168
c)	Die zehn Chöre der Engel und die zehn Stufen der Gesellschaft ..	169
4.	Die Grundlagen der ständischen Gesellschaft	172
a)	Das Grundverhältnis der Gesellschaft: die Treue	172
b)	Der Treueid	174
c)	Schutz und Schirm des Herrn	175
d)	Rat und Hilfe der Untertanen	177
5.	Die Gesellschaftsgliederung nach geltendem Recht	178
a)	Die Gesellschaftsgliederung nach der Heerschildordnung	179
b)	Die Gesellschaftsglieder nach Verwandtschaftsgraden	180
6.	Der Adel	181
a)	Die Verschmelzung von Geburts- und Dienstadel: die rittermäßigen Leute	181
b)	Die Leitbilder des Adels im „Fürstenspiegel“ und im „Ritterspiegel“	182
c)	Die ritterliche Lebensweise	183
7.	Die Bürger	187
a)	Die Stadt und die Bürger	187
b)	Die Freiheiten der Bürger	192
c)	Die Selbstverwaltung der Bürger	194
8.	Die Bauern	196
a)	Die Schollenpflichtigkeit der Bauern	196
b)	Die Rechte der Bauern	198
c)	Die Gruppen der Bauern	200
9.	Der Verfall der ständischen Gesellschaftsordnung	201
a)	Der Verfall des Rittertums	201
b)	Die Entartung des Bauerntums	202

C. Die ständisch gebundene Wirtschaftsordnung	204
1. Die Ordnung der gewerblichen Wirtschaft	205
a) Die Zunft als Trägerin der Wirtschaftspolitik	207
aa) Das Ziel der Zunftwirtschaft: der standesgemäße Unterhalt ..	210
bb) Die Planwirtschaft der Zunft	212
cc) Die Garantien des standesgemäßen Unterhaltes	213
a) Die Sicherung des Absatzgebietes	214
b) Die Beschränkung der Betriebszahl durch den Zunftzwang ..	216
c) Die Begrenzung der Betriebsgrößen durch die Festlegung der Gesellen- und Lehrlingszahl	217
d) Die zünftige Preiskalkulation zur Sicherung des standes- gemäßen Unterhaltes	220
dd) Die Garantien der Leistungsqualität	221
a) Die Ausbildung der Lehrlinge und Gesellen	223
b) Die Qualitätskontrolle durch die Zunft	229
c) Die Konkurrenz in der Qualität der Leistungserstellung ..	230
b) Die Zunft als Trägerin der Sozialpolitik	231
aa) Der Schutz der gesellschaftlichen Würde und Ehre	232
bb) Die soziale Versicherung in der Zunft	233
cc) Das Verhältnis: Meister und Mitarbeiter	234
dd) Die Ordnung für Arbeit und Freizeit	236
c) Die Zunft als Trägerin von Kultur und Politik	237
aa) Die Zunft und die religiösen Bruderschaften	238
bb) Die Zunft als politische Gemeinschaft	239
2. Die Ordnung der ländlichen Wirtschaft	240
a) Die räumliche Ordnung der ländlichen Wirtschaft	241
aa) Die Streulage der zinsbaren Bauernhöfe	242
bb) Die Gemengelage der zinspflichtigen Bauern	243
b) Die rechtliche Ordnung der ländlichen Wirtschaftsgesellschaft ..	244
aa) Die dienstbaren und zinsbaren Bauernhöfe	244
bb) Das Recht der Herren und der Grundholden	245
c) Die gegenseitigen Pflichten der Herren und Bauern	248
aa) Die Pflichten der Herren	249
bb) Die Pflichten der Bauern	252
cc) Die Pflichten-Tafel für Grundherren und Bauern	253
D. Das Recht als Spiegel der Gesellschafts- und Wirtschaftsordnung	255
a) Die Vielfalt des Rechtes in der ständischen Gesellschaft	255
b) Das gebundene Eigentum in der ständischen Wirtschaftsordnung ..	256
IV. Die landesfürstlich gebundene Wirtschaft 1521 - 1848	258
A. Die Wirtschaftsgesinnung	279
1. Die Hinwendung zur Natur	281
a) Die Ausweitung des Gesichtskreises	281
b) Die Entdeckung der Naturgesetze	282
c) Die Naturgesetze im Dienste der Wirtschaft	285
2. Die Entdeckung des Staates	287
a) Die Staatsraison: die Politik der Machtsteigerung	288
b) Die Souveränität: die Politik der umfassenden Macht	290
c) Der Fürst: der Träger der Souveränität	291

3. Die landesfürstliche Wohlstandspolizei	292
a) Die Steigerung des Reichtums und die Zunahme der Bevölkerung	294
b) Der „Endzweck des Staates“: der Wohlstand	296
c) Landesfürstliche Wohlstandspolizei als staatliche Planwirtschaft	301
B. Die landesfürstliche Gesellschaftspolitik	302
1. Die staatliche Manipulation der Gesellschaft	304
a) Die versuchte Einebnung der ständischen Gesellschaft	304
b) Die Vereinheitlichung des Rechtes: ein Fürst — ein Recht	306
c) Die Einheit im Glauben: ein Gott — ein Fürst — ein Glaube	306
2. Die Überschichtung der ständischen Gesellschaft durch die Beamten	308
a) Die Beamten: die Diener des Fürsten	308
b) Die Dienstpragmatik und die Kanzleiordnung für die Beamten ..	309
3. Der Fortgang der ständischen Gesellschaft	310
a) Das Beharrungsvermögen der ständischen Gesellschaft	310
b) Die staatliche Kleiderordnung für die Stände	313
C. Die landesfürstliche Wohlstandspolizei: die staatliche Wirtschaftspolitik	313
a) 1. Die Berg- und Hüttenpölizei	318
a) Die landesfürstliche Berghoheit	318
aa) Das Bergregal	318
bb) Die vorbehaltenen Mineralien	319
cc) Die Bergbehörden und die Berginspektion	319
b) Die Bergordnung	320
aa) Das Bergnutzungsrecht und der Bergzehent	320
bb) Der Erwerb des Bergnutzungsrechtes und das Bergbuch ..	321
c) Die Arbeits- und Feiertagsordnung am Berg	321
aa) Die Arbeits- und Schichtordnung	321
a) Der Dienstantritt und der Bergmannseid	321
b) Die Schicht- und Lohnordnung	322
c) Der „Betriebsrat“	322
bb) Die Sonn- und Feiertagsordnung	323
d) Die Hütten- und Hammerwerksordnung	323
aa) Das Hütten- und Hammerwerks-Regal	323
bb) Die Hütten- und Hammerwerksbehörden und die staatliche Inspektion	323
e) Die Arbeitsordnung in den Rad- und Hammerwerken	324
f) Die staatliche Rohstofflenkung	325
aa) Die Sicherung der Kohlenversorgung	325
bb) Die Sicherung der Erz- und Eisenversorgung	325
g) Die staatliche Marktordnung für Eisen und Stahl	326
aa) Die Lenkung der Eisen-Erzeugung	326
bb) Die Garantie der Qualität für Eisen und Stahl	326
cc) Das zentrale Eisen-Verlags-Magazin	326
dd) Die staatlich gesetzten Preise für Eisen und Stahl	327
ee) Die staatliche Regelung der Absatzgebiete durch Verschleiß-Distrikte	327
h) Die verstaatlichte „Innerberger Hauptgewerkschaft“	327
aa) Die Gründung der Gesellschaft	327
bb) Die Leitung und Geschäftsführung der Gesellschaft	329
cc) Die Privilegien der Gesellschaft	329

2. Die Waldpolizei	329
a) Das Waldregal und die Waldbehörden	330
b) Die Walderhaltung und der Schutz des Waldes	331
3. Die Bauernpolitik und die Agrarpolizei	331
a) Die Stellungnahme zum Bauernproblem	331
aa) Die Stellungnahme des Grundherrn	332
bb) Die Stellungnahme des Untertanen	332
cc) Die Stellungnahme des Landesfürsten	333
b) Die Rechte und Pflichten der Grundherrschaften	334
aa) Die Rechte und Pflichten des Grundherrn	334
bb) Die Rechte und Pflichten der Untertanen	335
a) Die Gruppen der Untertanen	335
b) Die Robot	335
c) Der Zehent	336
c) Die Agrar-Markt-Ordnung	337
aa) Die Sicherung der Marktbelieferung durch das Verbot der Ausfuhr und des Fürkaufes	337
bb) Die räumliche Marktordnung: die Widmungsdistrikte	338
4. Die Gewerbepolizei	339
a) Die Auflösung der Zunftprivilegien	340
b) Die staatliche Gewerbehoheit	341
c) Die Freisetzung des Gewerbes	341
d) Die staatliche Aufsicht über Gesellen und Lehrlinge	344
e) Der Verlag: die neue Unternehmungsform in der gewerblichen Wirtschaft	346
5. Die Manufakturpolizei	347
a) Die landesfürstlichen Manufakturprivilegien	348
aa) Das Porzellan-Manufaktur-Privileg für Du Pacquier	348
bb) Das Sichel-Manufaktur-Privileg für Anton Mosdorfer	350
cc) Die Streuung der Manufakturen (Auszug)	350
b) Die staatlichen Manufakturen	352
aa) Die staatliche Porzellan-Manufaktur	352
bb) Das staatliche Tabakmonopol	353
cc) Das staatliche Manufakturhaus: die Gewerbe-Akademie	353
6. Die Verkehrspolizei	354
a) Die Straßenpolizei	354
aa) Bau und Erhaltung der Straßen	354
bb) Die Straßen-Verkehrspolizei	355
b) Schiffahrts- und Hafenpolizei	355
aa) Die Sicherung der Wasserstraßen	355
bb) Die Sicherung des Schiffsverkehrs	356
cc) Die Freihafenpolitik für Triest und Fiume	356
c) Die Post	356
7. Die Handelspolizei	357
a) Die Binnenhandelspolitik	358
aa) Ein einheitliches Wirtschaftsgebiet durch Aufhebung der Binnenzölle	358
bb) Die Markt-Ordnung der gewerblichen Wirtschaft	358
a) Die Verhinderung der Monopole durch die Öffnung der Zünfte	359
b) Die Hintanhaltung der Polypole durch das Verbot der Störgewerbe	360

γ) Die Einschränkung der Propole durch die Sicherung des Freikaufes	360
δ) Die Lenkung der Nachfrage durch Eindämmung des Luxus	361
ε) Die landesfürstliche Marktpolizei	361
b). Die Außenhandelspolitik	362
aa) Die Maximen der Außenhandelspolitik	362
bb) Die orientalischen Handels-Compagnien	363
8. Die Geld- und Kreditpolitik	364
a) Die Regelung des Münzgeldes	365
b) Die Ausgabe von Banknoten	365
c) Die Kreditorganisation	367
D. Die landesfürstliche Fürsorgepolitik: die staatliche Sozialpolitik	368
1. Das allgemeine Arbeitsrecht	368
a) Die Pflichten der Dienstnehmer	368
b) Die Pflichten der Dienstherren	369
c) Der Kinder- und Jugendschutz	370
d) Die Vorsorge für Krankheitsfälle	371
e) Die Vorsorge für das Alter	371
2. Die Dienstboten-Ordnungen	372
a) Die Dienstbotenordnung für die Stadt	372
b) Die Dienstbotenordnung für das Land	373
3. Das Dienstrecht der Verwalter und Rechnungsführer	373
E. Das Recht als Spiegel der landesfürstlichen Politik	374
1. Das gleiche Recht für alle Untertanen	375
2. Das Obereigentum des Landesherrn	375
V. Die ungebundene Wirtschaft 1848 - 1883	377
A. Die Wirtschaftsgesinnung	387
1. Der Glaube an die Dynamik des Eigennutzes	390
2. Die Hoffnung auf die prästabilisierte Harmonie	393
3. Die Freiheit: der Garant der Sicherheit	397
4. Die Unternehmer: die Träger des Fortschrittes	400
B. Die freie Gesellschaft	404
1. Die Freisetzung der Gesellschaft	407
2. Die Verwirtschaftlichung der Gesellschaft	411
3. Die Tendenz zur Klassenbildung	413
a) Vom Bürger zum Bourgeois	415
aa) Vom ständischen zum freisinnigen Bürger	415
bb) Das Vermögensquantum und das soziale Quale	415
cc) Die geteilte Moral und die Leistung für die Zivilisation	416

b) Vom Arbeiter zum Proletarier	419
aa) Die wirtschaftliche Verproletarisierung: die Ungesichertheit des Arbeitseinkommens	420
bb) Die gesellschaftliche Verproletarisierung: die soziale Gewor- fenheit	421
cc) Die seelische Verproletarisierung: die Gefährdung der Per- sönlichkeit	422
c) Die Grundablöse und die Abtreibung der Bauern vom Lande	423
aa) Die Grundablöse	424
bb) Die „Preisgabe“ der Bauern an den freien Markt	425
cc) Die Abtreibung der Bauern vom Lande	426
C. Die Freisetzung der Wirtschaft	427
1. Die Freiheit des Erwerbes und des Marktes	428
2. Das Koalitionsverbot	429
3. Das einheitliche Wirtschaftsgebiet	430
D. Das Recht als Spiegel der freien Gesellschaft und der freien Wirtschaft 431	
1. Das Eigentum: die willkürliche Macht über Sachen	431
2. Die Vertragsfreiheit: das Spiegelbild der freien Gesellschaft	432
VI. Sozial gebundene Wirtschaft 1883 — ...	433
A. Die Wirtschaftsgesinnung	451
1. Die Sicherheit: der Garant der Freiheit	453
a) Die Sicherung des Einkommens	456
b) Die Sicherung des Auskommens	460
2. Die Steigerung des Lebensstandards	461
a) Die allgemeine Nachziehung des Konsums	463
b) Das Sozialprestige durch Konsumquantum	466
3. Der Leistungswille: Die Entfaltung der Persönlichkeit in der Wirt- schaft	468
a) Der persönliche Einsatz des Unternehmers und des Bauern	469
b) Der persönliche Einsatz der Mitarbeiter	471
B. Die Gesellschaft in der sozial gebundenen Wirtschaft 472	
1. Die Tendenz zur horizontalen Gesellschaft der Gleichen	474
2. Der Trend zur vertikalen Gesellschaft der Eliten	479
3. Die Wandlungen in der Gesellschaft	485
a) Die Gelehrten und Lehrer: die Kräfte des Fortschrittes und des Bewahrens	485
b) Vom Grundholden zum unternehmerischen Bauern	490
c) Vom zünftlerischen Handwerker zum gewerblichen Unternehmer	496
d) Vom Proletarier zum Mitarbeiter	502
C. Die sozial gebundene Wirtschaftsordnung	508
1. Die Träger der Wirtschaftsordnung	510
a) Die Unternehmer: die dynamische Kraft	510
aa) Die marktwirtschaftlichen und betrieblichen Aufgaben des Unternehmërs	510
bb) Die sozialen Aufgaben des Unternehmers	512
cc) Die kulturellen und politischen Aufgaben des Unternehmers	513

b) Die Wirtschaftsverbände: die ausgleichenden Kräfte	513
aa) Die Gleichen und die Eliten in den Verbundsgesellschaften	514
bb) Die Macht der Organisationen und die Ohnmacht der Organisierten	515
cc) Die Genossenschaften	518
α) Die Ziele und Ansätze der Genossenschaften	518
β) Der Aufbau der Genossenschaften	523
dd) Die Gewerkschaften	527
α) Die Ansätze und Zwecke der Gewerkschaften	527
β) Die Freiheit und die Gewerkschaften	530
γ) Der Kollektivvertrag	532
δ) Der Streik	533
ee) Die Kammern	534
α) Die Ansätze der Kammern	534
β) Zweck und Aufbau der Kammern	537
γ) Der „Kammerstaat“	538
ff) Die Paritätische Kommission für Lohn- und Preisfragen	539
α) Der Einsatz und Zweck der Paritätischen Kommission	539
β) Die Ausgleichs- und Friedensfunktion der Paritätischen Kommission	541
gg) Die politischen Verbandsorganisationen	542
α) Die Unternehmerverbände	543
$\alpha\alpha$) Der Österreichische Wirtschaftsbund	544
$\beta\beta$) Der Freie Wirtschaftsverband Österreichs	545
$\gamma\gamma$) Die Vereinigung Österreichischer Industrieller	545
β) Die Bauernbünde	546
$\alpha\alpha$) Der Österreichische Bauernbund	546
$\beta\beta$) Der Österreichische Arbeitsbauernbund	547
γ) Die politischen Organisationen der Arbeiter und Angestellten	547
$\alpha\alpha$) Der Österreichische Arbeiter- und Angestelltenbund	548
$\beta\beta$) Die Sozialistische Internationale	549
δ) Die politische Macht der Verbände	549
c) Der Staat: der nivellierende Faktor	550
aa) Der Staat unter dem Gesetz der Zunahme seiner Aufgaben	552
α) Die Zunahme der Staatsaufgaben	554
β) Die Ursachen für die Zunahme der Staatsinterventionen	558
γ) Die umfassende Wirtschaftspolitik durch die Lenkungsgesetze	566
bb) Die Staatswirtschaft als Organisationswirtschaft der Volkswirtschaft	570
α) Die wachsenden Staatsausgaben: der allgewaltige Budgetstaat	570
β) Der wachsende Steuerdruck: die redistributive Nivellierung	577
γ) Der Staat als Unternehmer: der ökonomische Leviathan	581
cc) Freie und gebundene Marktordnung	585
α) Die Freiheit am Markt	586
$\alpha\alpha$) Die Maxime des freien Marktes	586
$\beta\beta$) Die Maxime der freien Konkurrenz	587
β) Die Bindung des Marktes	588
$\alpha\alpha$) Die totale Bindung des Marktes im Falle der Not	588
$\beta\beta$) Die beschränkte Bindung des Marktes	589
(1) Die Regelung von Angebot und Nachfrage	589
(2) Die Regelung der Preise	591
$\gamma\gamma$) Der gebundene Agrarmarkt und die geregelten Agrarpreise	593

D. Das Recht als Spiegel der sozial gebundenen Wirtschaft	595
aa) Die Vielfalt der Gruppenrechte	595
bb) Die mannigfachen Bindungen des Eigentums	598
Ein Blick in die Zukunft	602
1. Der überwundene Klassenkampf	603
2. Der Weg zur Sozialpartnerschaft	603
Quellen:	606
I. Die herrschaftlich gebundene Wirtschaft	606
A. Die Wirtschaftsgesinnung	606
B. Die herrschaftliche Gesellschaftsordnung	610
C. Die herrschaftliche Wirtschaftsordnung	620
II. Die ständisch gebundene Wirtschaft	631
A. Die Wirtschaftsgesinnung	631
B. Die ständische Gesellschaftsordnung	639
C. Die ständisch gebundene Wirtschaftsordnung	663
III. Die landesfürstlich gebundene Wirtschaft	677
A. Die Wirtschaftsgesinnung	677
B. Die landesfürstliche Gesellschaftspolitik	686
C. Die landesfürstliche Wohlstandspolizei	692
D. Die landesfürstliche Fürsorgepolitik: die staatliche Sozialpolitik ..	728
IV. Die ungebundene Wirtschaft	737
A. Die Wirtschaftsgesinnung	738
B. Die freie Gesellschaft	743
C. Die Freisetzung der Wirtschaft	746
V. Die sozial gebundene Wirtschaft	748
A. Die Wirtschaftsgesinnung	748
B. Die Gesellschaft der sozial gebundenen Wirtschaft	752
C. Die sozial gebundene Wirtschaftsordnung	754
D. Das Recht als Spiegel der sozial gebundenen Wirtschaft	783
Personenregister	788
Sachregister	795
Abbildungsverzeichnis und Quellennachweis	809